

Neubau am Eingang zu Siebnen

Bis im Frühjahr 2015 sollen in Siebnen-Galgenen, direkt am Eingang ins Dorf, rund 40 neue Eigentumswohnungen sowie ein Restaurant entstehen. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass das Projekt «Schwanen-Park» die dörfliche Tradition von Siebnen mit modernem Wohnen zu vereinen mag. Gestern war Spatenstich.

Von Martin Risch

Siebnen. – Die Tage des ehemaligen Restaurants «Schwanen» in Siebnen sind definitiv gezählt. Der Gebäudekomplex kommt unter die Abbruchbirne. Auch die umliegenden Parzellen entlang der Zürcherstrasse und Schorrenstrasse, insgesamt 3800 m², hat Investor und Projektentwickler Josef Büeler (Büeler & Parner AG) erstanden. Es sei sein grösstes Wohnbauprojekt, das er bisher geplant habe, erklärte der Bauherr am gestrigen Spatenstich, zu dem unter anderem auch Margrith Hegner, Gemeindepräsidentin von Galgenen, geladen war. Diese gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass das gesamte Areal nach längerer Planung und Diskussionen nun als Ganzes überbaut werde und «nun endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden». Besonders erfreulich sei, dass das Bauvorhaben in engem Kontakt mit der Denkmalpflege geplant worden sei und der Strassenzug «schützenswert» bleibe.

Auch etwas hiesige Architektur ...

Der Architekt der Überbauung, Peter Hänni, erklärte kurz die Idee hinter dem Überbauungskonzept. Die Fassade entlang der Zürcherstrasse übernehme die alte Formsprache der hiesigen Architekten. Sie teilt sich auf in ein Sockelgeschoss, Wohngeschosse und ein Dachgeschoss. Die vier einzelnen Wohnkomplexe werden durch Gassen, sogenannte Zweifassaden, verbunden und damit die Gesamtlänge unterbrochen, was «spannende Einblicke erlaube». Als Ankerpunkt diene das ehemalige Eckhaus («Schwanen»), das mit einem ortsüblichen Schrägdach versehen wird. Im Gegensatz dazu



Der «Schwanen-Park» bringt 40 neue, moderne Wohneinheiten und ein neues Restaurant in die Kernzone von Siebnen – hier in einer Teilansicht visualisiert. Bild zvg



Verändern das Eingangsbild von Siebnen: (v. l.) Bauherr Josef Büeler, Christoph Hess, Johann Müller AG (Aushub), Peter Hänni, Architekt, und Armin Immoos, Kibag. Bild mri

werden die anderen Teile mit einem Flachdach ausgestaltet. Durch die Anordnung der Gebäude nach Süden (in Form eines Rechens) werde jede Wohnung über eine Sonnenterrasse verfügen, von der lärmigen Strassen-

seite abgeschirmt, und Einblick in den Gartenbereich ermöglichen.

«Siebnen hat viel Potenzial»

Warum investiert Josef Büeler gerade in Siebnen? «Lage, Lage, Lage», das

sei das Entscheidende, wie er betonte. Siebnen sei ein Ort mit «sehr viel Entwicklungspotenzial», verkehrstechnisch gut angebunden, und die Bodenpreise seien noch bezahlbar. Das erst mache es möglich, verspricht Büeler, dass die Wohnungen zu «bezahlbaren» Konditionen angeboten werden könnten.

Auch ein Restaurant findet Platz

Im Angebot sind 2,5- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen. Die Gewerberäume sowie ein ganzer Teil der Überbauung sind jedoch bereits verkauft. Der Erwerber, ein Mann aus Wilen, will diesen Teil künftig selber bewohnen und nutzen, auch die Gewerberäume, in denen er seine eigene Kunstsammlung für Freunde und Bekannte zur Schau stellen werde, wie er am Rande der gestrigen Veranstaltung erklärte. Zugänglich sein wird hingegen der Restaurationsbetrieb, der am selben Ort wie der ehemalige «Schwanen» geplant ist. Einzugstermin ins neue Wohnquartier ist voraussichtlich im Frühjahr 2015.

Finanzdirektor ortet «Hilflosigkeit»

Die teils heftigen Diskussionen während des letzten Kantonsrats über die Frage, wohin sich der Kanton entwickeln soll, zeigen laut Finanzdirektor Kaspar Michel eine gewisse «Hilflosigkeit» der Parlamentarier auf.

Schwyz. – Die erwähnte Kantonsrats-sitzung nahm die «NZZ» diese Woche zum Anlass für eine kurze Analyse der kantonalen Situation. «Tiefsteuerkanton steht vor schwierigen Jahren» titelte der Zentralschweizer Korrespondent und stellte unter anderem fest, dass die seit 2012 rein bürgerliche Regierung bisher «nur wenige Akzente gesetzt» habe und «wenig Konturen» entwickle. Insbesondere die SVP habe es nicht geschafft, vom Oppositions- in den Regierungsmodus umzuschalten.

Die Regierung ist bekanntlich gefordert, wenns um die Ausrichtung des Kantons geht, insbesondere auch, was die steuerliche Gestaltung angeht. Finanzdirektor Kaspar Michel sieht die Situation aber weniger verfahren, als es in den Medien dargestellt werde. In der heftigen Schelte des Parlaments sehe er den Ausdruck einer gewissen Hilflosigkeit, wie die «NZZ» schreibt. «Diesen Druck muss die Regierung aushalten», wird Michel zitiert. Zum seit Langem geforderten Aufgaben- und Leistungsverzicht zur Gesundung der Staatskasse soll laut Michel im Mai eine regierungsinterne Aussprache stattfinden. «Hilflosigkeit» hin oder her, die ersten Hilfestellungen, mögliche Lösungen, muss nämlich die Regierung aufs Tapet bringen. (asz)

Auswanderin beschenkt Wangen

Wangen. – An der Wangner Gemeindeversammlung vom vergangenen Freitag gab Gemeindepräsident Adrian Oberlin bekannt, dass die Gemeinde eine Erbschaft von einigen Zehntausend Franken erhalten habe. Auf Anfrage unserer Zeitung führte Oberlin näher aus: «Es handelt sich um eine Frau, die in wenigen Wochen auswandert und sämtliche Angelegenheiten erledigt haben will.» Deshalb habe sie ihren Erbanteil der Erbengemeinschaft der Gemeinde Wangen überschrieben. «Es handelt sich um Bankkonten und eine Liegenschaft», präzisiert der Gemeindepräsident. Die Gemeinde sei nun Teil der Erbengemeinschaft. (il)

KURS

Handy. Pro Senectute Ausserschwyz bietet einen Smartphone-Workshop an. Sie möchten ein neues Handy oder ein Smartphone kaufen oder kommen mit dem neuen Gerät noch nicht klar? Die Kleingruppe bietet eine individuelle Betreuung für den Umgang mit diesem neuen Kommunikationsmittel. Kurs-Start in Lachen ist am 15. Mai. Das ausführliche Programm ist bei Pro Senectute Ausserschwyz, Bahnhofplatz 3, in Lachen zu beziehen (Telefon 055 442 65 55) oder im Internet unter www.sz.pro-senectute.ch einsehbar.

PRO SENECTUTE AUSSERSCHWYZ

REKLAME



Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Lesen Sie die Packungsbeilagen.

OMDA AG, 6403 Kilchbühl a.R. www.omda.ch



45 Teams kämpften um jeden Ballkontakt

Das Kantonale Unihockeyturnier für Fünft- und Sechstklässler vermochte auch heuer wieder zahlreiche junge Unihockeyaner aufs Spielfeld zu locken. So machten gestern Nachmittag 45 Schülerteams – darunter 15 Mädchenmannschaften – in der Sporthalle in Schindellegi den Sieger unter sich aus. Der Aufruf der Organisatoren – «Mädchenteams: Herzlich willkommen, meldet euch an!» – schien indes Wirkung gezeigt zu haben, standen doch zahlreich Teilnehmerinnen im Einsatz. Und: Die Unihockeyanerinnen standen den Knaben spielerisch in nichts nach. Am Ende standen folgende Teams auf dem Podest: bei den Mädchen Schindellegi, Pfäffikon und Egg, bei den Knaben Galgenen Dorf, Lachen und Steinen.

Text und Bild Tatjana Kistler